

Vom Bräserl

Mit dem Bräserl ist des so a Sach,
da machst a Brotzeit und denkst nach.
Pressack, Radi, Brezn, Bier,
mei, was gibt es schön'res hier.

Nach dem Essen erst wird's intressant.
Der Spatz im Baum is' aa scho g'spannt,
denn kaum wischt vom Bredl d'Bräsal obi,
kimmst a und reißt auf sein Schnobi.

Er pickt und pickt zwischen dene Stoana
de Bräserl auf, de Groß'n und de Kloana.
So hupft a hin und hupft a hera,
scho von de Bräserl satt jetzt werd a.

Mit dem Bräserl ist des so a Sach,
da machst a Frühstück und denkst nach.
Im Bett mit deiner Liebsten liegst,
an Kaffe, Mamalad und frische Semmeln gibts.

Danach mächst no a wengerl schmusen,
greifst deiner Freundin an ihr'n Busen,
sie stöhnt auf, oh welch Entzücken.
Na sagt sie, sie tät was zwicken.

A Bräserl sagt's, 's is zum verrecken,
tät sich im Betttuch dort verstecken.
Du find'st es auch dann ziemlich schnell,
willst weitermachen an verlassner Stell'.

Jetzt spürst Du's selber, 's juckt und kratzt,
des schöne tête à tête, des is jetzt platzt.
Nun stellt sich ein Empörung,
wegen eines Bräserls Störung.

Und die Moral is von dem Geschichtl,
was guat für'n Spatz, den kloana Wichtl,
des ist für'n andern Spatz a Qual.
So kannst des Bräserl ham, nach Wahl.